

mühe los verlängern. Am deutlichsten wird freilich die Voreingenommenheit Kruschs in bezug auf das Vokabular der VG, das er „theils vom Verf. frei gewählt (sic), durchaus aber wenig passend und geschmacklos“⁵⁵ findet. Tatsache ist, daß der karolingische Redaktor der Version B in vielen Fällen die Ausdrucksweise des ihm vorliegenden Textes entschärft hat, was den Forderungen eines Publikums mit gewandelten sprachlichen Vorstellungen und Ansprüchen entsprochen haben wird⁵⁶. Neben der Vorliebe des Autors der ersten VG für eine kräftige, zweifellos volksnahe Ausdrucksweise gehört zu seiner Identifizierung die Feststellung, daß er mehrfach eigene Meinungsäußerungen⁵⁷ sowie moralisierende Erklärungen vorträgt, die wohl auf praktische seelsorgerische Tätigkeit zurückgeführt werden können⁵⁸; man wird sicher nicht zu weit gehen, ihn auf Grund seiner Kenntnisse der Pariser Verhältnisse mit dem Priester oder Vorsteher (*abbas*) der dortigen Genovefakirche zu identifizieren.

Bei allen Fragen der inneren Kritik der Vita war der nächstliegende Weg, zunächst den Kriterien nachzugehen, die 1881–1916 im Zusammenhang mit der Datierung und der Beurteilung der VG vorgebracht worden waren, um diese anschließend zu prüfen, zu erweitern und zu verfeinern⁵⁹. Die Terminologie des Autors mußte hier wichtige Aufschlüsse geben können, zumal im Vergleich mit den karolingischen Fassungen; dieser Weg ist von den Kombattanten der Jahrhundertwende in erstaunlich seltenen Fällen beschritten worden. So ist im Bereich der geographisch-administrativen Begrifflichkeit⁶⁰ die Form der VG *Lugduninsi oppido* für Laon zu nennen, welche Stadt schon von Gregor wie auch in der karolingischen C-Fassung als *urbs* angesprochen wird; die Diskussion Kurth-Krusch hatte sich ausschließlich auf das Fehlen des Beinamens (*Lugdunense*) *Clavato* bezogen⁶¹! Bedeutungswandel oder -verlust läßt sich auch für die Begriffe *provincia* und für die präzise Bezeichnung der Provinz von Tours, *que tertia Lugdunensis noncupatur*, zeigen; letztere wird schon von Gregor von Tours nicht mehr benutzt, ebensowenig wie von den ältesten karolingischen Versionen der VG (C und B).

Von den Personen, die uns nur durch die VG bekannt sind, tragen 11 einen lateinischen Namen, zwei – neben Genovefa selbst – einen germanischen⁶². Neben dem sonst wenig bezeugten Namen Bessus⁶³ (nach Krusch „persischer Satrap“) haben die

⁵⁵) Krusch, NA 18 (1893) S. 44.

⁵⁶) Vgl. die Gegenüberstellungen von Ausdrücken der Versionen A und B bei Heinzelmann (wie Anm. 19) Kap. II–1 sowie *ibid.* II–2 die Ausführungen über die Terminologie der VG im Bezug auf Orte, Personen, Sachen.

⁵⁷) Der Autor schreibt 12mal in der ersten Person im Singular, 3mal im Plural, vgl. dazu Poulin (wie Anm. 19) Kap. II–1–b.

⁵⁸) Vgl. Heinzelmann (wie Anm. 19) Kap. III–1–c, mit Anm. 357.

⁵⁹) Dieses Verfahren, das im Rahmen dieser Miscelle nur angedeutet werden kann, ist vor allem bezüglich der von Krusch angewandten Kriterien erfolgversprechend, vgl. Francia 9 (1981) S. 888 f.

⁶⁰) Heinzelmann (wie Anm. 19) Kap. II–2–a.

⁶¹) *Ibid.* Anm. 93.

⁶²) *Ibid.* Kap. II–2–b.

⁶³) Neben römischen Wurzeln (vgl. Heinzelmann Anm. 143) läßt sich auch an das gleichlautende keltische Wort denken, bezeugt bei Virgilius Maro grammaticus, Epit. XI,2,3, nach der Edition von G. Polara (Neapel 1979) S. 150: *Bestia dicitur de bessu, hoc est more ferocitatis* ...